



Wasserspielplatz an der Schergenwieser Schneid

Unter <http://www.familiesteiner.de/wandern/schergenwies/> ist der ausführliche Bericht zu finden. Hier zeigen wir nur die Stellen, die man zur Wegfindung benötigt und weisen auf die gefährlichsten hin.

Hinweise:

- Hier sind nur die ungefährlichen Aufstiege bis zum Spieleinschnitt/der Almwiese oberhalb der Bachkreuzung enthalten sowie der Pfad von dort zum Aussichtspunkt an der Diensthütte. Den ausgesetzten Aufstieg unter der Felswand sowie die Fortsetzung auf und über die Schergenwieser Schneid gibt's im anderen PDF.

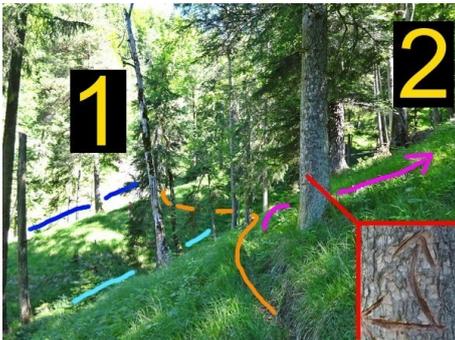
- Es wächst an vielen Stellen Seidelbast direkt neben dem Pfad. Da die Kinder die meiste Zeit gefahrlos vorauslaufen können, sollte man ihnen also lieber nochmal einschärfen, dass diese Beeren **giftig** sind.
- Im Sommer gab es beim Aufstieg viele Schnecken, deren Häuser nur schwer von Steinen zu unterscheiden waren. Bitte nicht zertreten!
- Jeder geht auf eigene Gefahr! Beurteilt vor Ort unbedingt selbst, ob ihr euren Kindern die Strecke zutraut und ob nicht z.B. eine andere Route durch einen bestimmten Abschnitt einfacher oder sicherer ist als unsere!



Erstmal muss man die richtige Parkbucht finden, um möglichst wenig an der Straße entlanglaufen zu müssen. Wenn man aus Westen anfährt, kommt 2 km nach der Staumauer links diese Bucht (die einzige dieser Art), dort kann man parken. 100 m weiter führt links ein Fahrweg hinauf (lila Pfeil) und rechts einer hinunter zum See. Gleich dahinter gibt es auf der rechten Straßenseite einen langen Parkstreifen (roter Pfeil). Dort am besten wenden und zurück zur Bucht. Sollte die voll sein, parkt man auf dem Parkstreifen und geht auf der linken Straßenseite außerhalb der Leitplanke zurück bis zur Bucht.

Von der Parkbucht aus muss man 200 Meter nach Westen (der See liegt links von einem) und landet nach der Böschungsmauer an der Bachrinne im mittleren Bild. **Vorsicht**, die LKWs rasen hier mit 100 km/h vorbei. Mit Kindern geht man vielleicht besser auf der linken Seite hinter der Leitplanke, auch wenn es da etwas kippelig ist.

Der Pfad beginnt auf der rechten Seite und ist auf den ersten Metern sehr steil. Das Überqueren der glitschigen Bachrinne ist deutlich einfacher, wenn man einen halben Meter nach oben ausweicht. Es geht nun mit 2 kleinen Serpentinaugen ziemlich am Anfang ca. 300 Meter leicht ansteigend geradeaus bis zur nächsten Bachrinne. Dort **aufpassen** (rechtes Bild), vor der Rinne wendet der Pfad! Der Punkt mit Pfeil auf der anderen Seite hat nichts mit unserem Aufstieg zu tun!



Nach 2 Doppelserpentinaugen verzweigt der Pfad, wenn man schon eine kleine Vorrinne und den Bach dahinter erkennen kann. Rechts hinauf führt der ungefährliche Aufstieg (2) ohne ausgesetzte Stellen. Geradeaus durch die Rinne geht es zum Wasserfallweg (1), der definitiv der schönere und spannendere, aber auch anstrengendere Aufstieg ist.

Für Leute mit leichter Höhenangst ist der Wasserfallweg auf jeden Fall im Aufstieg besser geeignet als im Abstieg. Der leicht ausgesetzte Hang kommt bald, so dass man mal schauen kann, ob das mit den Kindern geht, und im Zweifel umkehren und doch den ungefährlichen Aufstieg nehmen kann. Die Überquerung des Bachs über dem Wasserfall ist auf der vorhandenen Stufe eigentlich gefahrlos, aber falls man doch aus irgendeinem Grund von der Stufe abkommen und den Bach 5 Meter hinunterschlittern sollte, würde man über die Kante des Wasserfall in die Tiefe stürzen. Wer da mit den Kinder Angst hat, nimmt einfach den ungefährlichen Weg im Auf- und Abstieg.

Ungefährlicher Aufstieg (2)

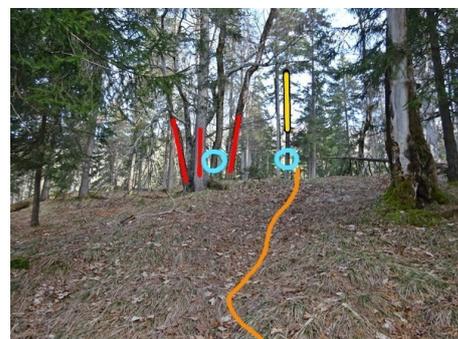


Update 2018: Der gesamte Pfadabschnitt auf dieser Seite wurde 2018 mit neuen orangen Punkten markiert und ist auch ohne Anleitung auffindbar. Ich lasse sie hier nur stehen für den Fall, dass die Punkte irgendwann mal wieder verblassen.

Der Pfad ist nach der Verzweigung zu jeder Jahreszeit gut erkennbar, bis er an dem Baum im linken Bild landet. Von geradeaus kommt der Zustieg über die ausgesetzte Felswand hinzu, der im anderen PDF beschrieben ist. Die Bilder stammen alle von dort, darum sind die Linien jetzt wieder orange und man schaut im mittleren Bild aus Richtung Felswand-Zustieg (der Baum am linken Bildrand ist derselbe wie der im linken Bild). Ab jetzt ist der Pfad je nach Gras und Lichteinfall an manchen Stellen sehr schwierig zu finden. Am Ende der orangen Linie im mittleren Bild wendet der Pfad und führt wieder zurück, über die Position des Verzweigungsbaums hinaus, und wendet dann erneut, bevor der Hang weiter geradeaus steiler würde. Es geht auf eine kleine Rinne zu, und sobald man die hinten erkennt, darf man die Mini-Serpentine nicht verpassen (blauer Punkt oben, rechtes Bild). Direkt vor der Rinne biegt der Pfad nach oben ab, führt wenige Meter an ihr entlang hinauf und...



...biegt gleich wieder nach rechts ab und führt von unten an eine Lichtung mit kleiner Bachrinne (gelb). Hier ist der Pfad verschwunden und taucht erst hinten an den Bäumen wieder auf. Im Sommer ist wegen Gras und Laub alles noch schwieriger zu sehen, aber ich zeige trotzdem die Frühjahr-Fotos, weil man hier die Baumstämme erkennt und die im Sommer auch identifizieren kann. Es geht in 2 Serpentine über die Bachrinne hin und zurück, vgl. roter Punkt. Nach dem Zurück-Überqueren im rechten Bild geht es hinten 2-3 Meter senkrecht hinauf, das ist fast unmöglich zu sehen, und wieder waagrecht zwischen den Bäumen (blauer Punkt!) zurück...



...auf nun wieder erkennbarer Stufe bis vor die Bachrinne. **Nicht** mehr überqueren, der Pfad auf der anderen Seite ist falsch! Sondern an den Zwillingssichtungen wenden und über ihnen zurück und hinauf zur Baumgruppe (blauer Punkt). An der vorbei



zum nächsten blauen Punkt und weiter schnurgeradeaus und hinab Richtung Bach, wo sich der Blick im rechten Bild ergibt. Das ist schon die erste schöne Bachspielstelle (**Vorsicht**, links bald Steilstufe!) und man kann mal schauen, wie weit man im Bach hinauf kommt. Von links kommt der Wasserfallaufstieg hinzu. An einer Fichte auf der anderen Seite prangt ein deutlicher orangener Punkt mit Pfeil nach links, dort geht es nach oben zu Spieleinschnitt und Wiese.



Wasserfallaufstieg (1)

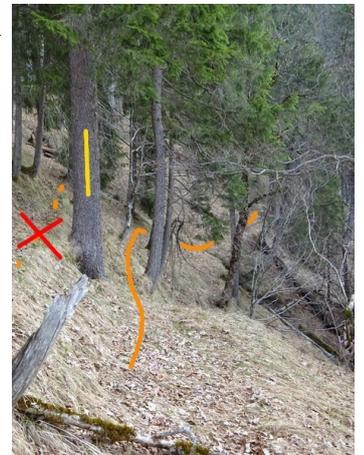


Kurz hinter der Verzweigung folgen ein toller Wasserfallblick und ein kurzer Serpentinaufstieg, dann geht es durch den leicht ausgesetzten Hang (linkes Bild). Am schwierigsten ist der Pfad kurz vor den Bäumen an einer kleinen Felsstelle, die in den Weg ragt (roter Pfeil). Und zwischen den Bäumen hinauf muss man etwas über Wurzeln kraxeln, dann ist der ausgesetzte Abschnitt schon vorbei. Die gleich folgende Bachüberquerung ist eigentlich problemlos, nur beim Betreten muss man ein bisschen aufpassen, da es etwas schräg ist und leicht hinunter geht. Im Bach ist die Stufe breit

und flach und der Untergrund ist nicht sonderlich glitschig. Aber **Vorsicht**: Die Stufe, die man wenige Meter unterhalb sieht, ist die Abbruchkante, danach fällt man 30 Meter tief.



Nach dem Bach geht es in Serpentinaufstieg, bis man an einem Grashang landet, wo man wieder hinunter müsste (linkes Bild). Dort dreht man sich um und steigt links ohne Spur in den Grashang (mittleres Bild). Durch den umgefallenen Baum kriechen, und dahinter...



...taucht eine schwach erkennbare Stufe auf. Auf einer Höhe links um die Kurve und dann an der richtigen Stelle zwischen die Bäume. **Vorsicht**, es ist an zwei Stellen etwas rutschig und abschüssig. Hinter den wenigen Bäumen geht es leicht hinunter...

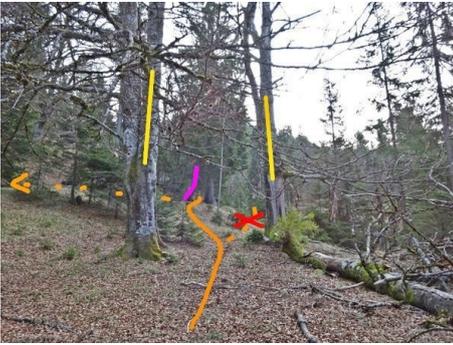


...auf die wieder erkennbare alte Wegstufe, die hinten in einer Linkskurve an einen Seitenbach führt. Auf der anderen Seite weglos hinauf zur rot markierten Fichte, dort noch ein Stück weiter hoch zur nächsten Fichte und über ihr nach rechts.





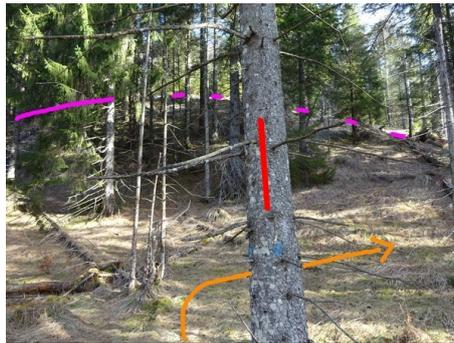
Dort ist wieder eine ganz schwache Spur erkennbar, die am Rand entlang führt. Oben durch die Bäume hindurch in den sehr steilen Grashang im mittleren Bild. Es gibt einige hilfreiche Gras- und Felsstufen. Oben etwas nach links verspringen und man landet auf einem relativ flachen Podest im rechten Bild. Der Erhöhung nach links ausweichen und das auffällige...



..., „Tor“ zwischen den Laubbäumen finden. Schaut man dort hindurch, sieht man hinten den lila markierten Baum, der unten etwas gebogen ist. Dorthin hinauf muss man und nicht auf einer Höhe rechts vorbei, obwohl der alte Pfad dort weitergeht, aber da ist gibt es eine abschüssige Stelle. Am Baum (er hat einen ganz blassen orangen Punkt auf dieser Seite) landet man auf dem Pfad, der hinauf zur Schergenwieser Schneid führt. Wir gehen aber wie im mittleren Bild rechts an dem gebogenen Baum vorbei und kommen am linken Bildrand an der gestrichelten Linie ins rechte Bild hinein.

Das ist schon die erste schöne Bachspielstelle (**Vorsicht**, nach links bald Steilstufe!) und man kann mal schauen, wie weit man im Bach hinauf kommt. An einer Fichte prangt ein deutlicher orangen Punkt mit Pfeil nach links, dort geht es nach oben weiter zu Spieleinschnitt und Wiese.

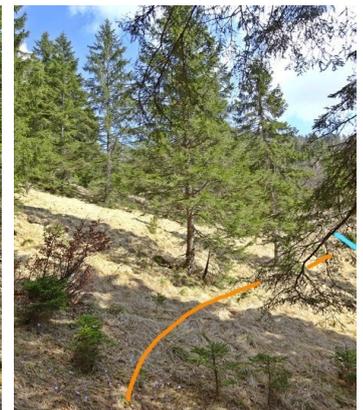
Zu Spieleinschnitt, Wiese und Aussichtspunkt

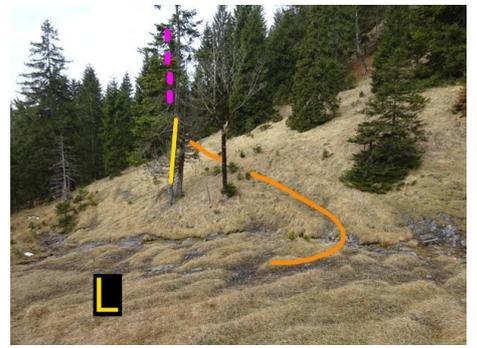
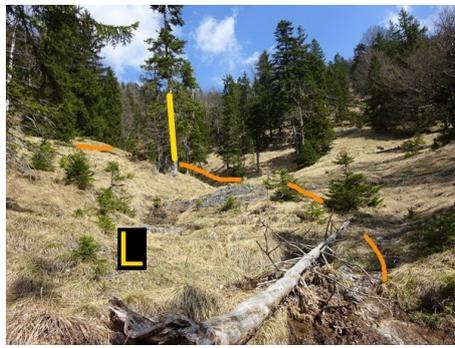


Schaut man von der Fichte mit dem dicken orangen Punkt gerade den Hang hinauf, erkennt man weitere Punkt die fast schnurgerade hinaufführen, bis man auf einem flacheren Absatz landet, hinter dem sich (pink) eine kleine Kuppe erhebt. Hier gibt es einen Baum mit 2 Punkten, hinter dem man zum nächsten blauen Punkt rechts abbiegen muss.



Wenn man im rechten Bild den Grashang betritt, ist die Spur sehr undeutlich es geht unter den beiden Fichten vorbei leicht ansteigend auf den Bach zu, der dort einen deutlichen, flachen Absatz hat.



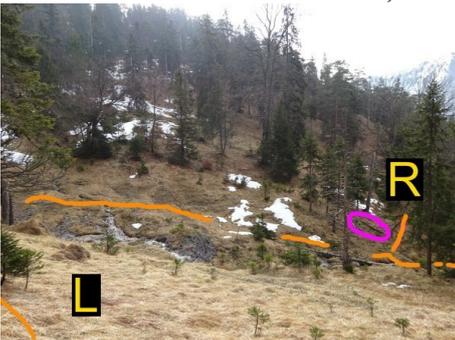


Diesen kleinen Absatz sollte man sich merken (es gibt aber unten auch Fotos zum Wiedererkennen), damit man den Rückweg findet. Außerdem beginnt hier der Pfad zum Aussichtspunkt (R, pink umkringelter Baumstamm, vgl. Fotos unten), und der Absatz markiert das untere Ende des ungefährlichen Spielbereichs. Ab hier wird der Bach nämlich steiler und rutschig, nach oben ist es hingegen überall ungefährlich.

Schaut man vom Absatz nach oben (mittleres Bild), erkennt man links des Bachs eine kleine Baumgruppe. An der führt oberhalb eine ganz deutliche Wegstufe vorbei. Sie „schlüpft“ hinten durch einen kleinen Durchlass zwischen den Fichten.

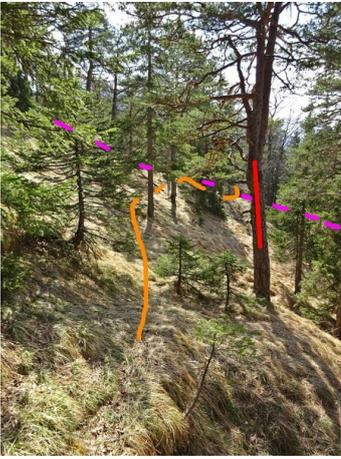


Leider hab ich da kein passendes Bild gemacht, darum zur Orientierung der Blick zurück. Die Pfadstufe geht nach dem „Durchschlupf“ noch kurz waagrecht weiter, dann muss man leicht nach rechts oben abbiegen. Ausschau halten nach blauer Farbe an den Fichten! Im mittleren Bild, das ans linke unmittelbar anschließt, schaut man wieder in die richtige Richtung. Falls man die blaue Farbe nicht sieht, einfach auf einer Höhe bleiben und gerade durch die kleinen Fichten. Nach wenigen Metern landet man auf der stillen Wiese (im rechten Bild steht man am oberen Ende). Die blauen Punkte führen weiter rechts hinauf, bieten aber kein lohnendes Ziel mehr. Am hinteren, unteren Ende der Wiese erkennt man ein kleines Tor, dass auf die zweite Wiese führt. Die ist kleiner, etwas steiler (aber stufig) und sonniger.



Wer genug vom Spielen oder Herumliegen auf der Wiese hat und den Weg entlang der blauen Markierungen zurückfindet, hat nach dem „Durchschlupf“ den Blick im linken Bild. Unten sieht man den Absatz, im mittleren Bild in der Vergrößerung (vgl. im Bach liegenden Baumstamm mit 2. Bild auf dieser Seite). Hier beginnt der uralte Pfad zum sehr lohnenden Aussichtspunkt an der kleinen Waldarbeiterhütte. Er ist fast völlig verschwunden und taucht nur an wenigen Abschnitten erkennbar auf.





Am roten Baum (vgl. voriges Foto) vorbei geht man auf der kleinen Spur bis vor auf den Rücken und auf ihm wenige Meter nach rechts hinunter. Dann hat man nach links den Blick in den Einschnitt aus dem mittleren Bild. Neben dem geschwungenen Baum (gelb) hinauf und links an der kleinen Fichte (orange) vorbei gelangt man wieder auf eine Spur bzw. Rinne.



In ihr oben nach links, dann links an den niedrigen Fichten im mittleren Bild vorbei gelangt man auf eine Lichtung (rechtes Bild) mit kleiner Bachrinne. Hier tauchen die blauen Punkt wieder auf und leiten zur Hütte, biegen am Rückweg aber für uns falsch ab.



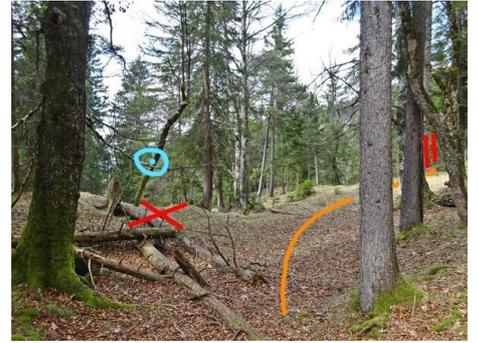
Im Wald folgt man der tiefsten Rinne, die sich an blauen Punkten vorbei leicht nach rechts schlängelt. **Achtung**, nicht den Punkten folgen, die im mittleren Bild links hinauf leiten, sondern in der Rinne bleiben, die einen am Ende quasi in Form eines Ausguss in einen Grashang leitet. Dort der Spur leicht links hinauf folgen, und falls sie noch da ist...



...landet man an der kleinen Hütte für Material und Arbeitsgerät. Von hier aus gesehen links von ihr liegen Baumstämme, auf denen man mit wunderschöner Aussicht sitzen kann. Aber **Achtung**, dahinter geht es direkt ziemlich steil Richtung Abgrund. **Achtung 2:** Der Pfad zum hinteren Aussichtspunkt (mittleres Bild) verläuft weit genug oben, aber nach rechts unten wird der Hang rasch steiler und bricht überall in einer steilen Kante ab. **Achtung 3:** Auf den genialen Aussichtshügel kann vorsichtig hinaufkraxeln, aber dahinter geht's wirklich senkrecht hinunter. Aufstehen ist gefährlich, besser legt/setzt man sich.

Rückweg zum Bach

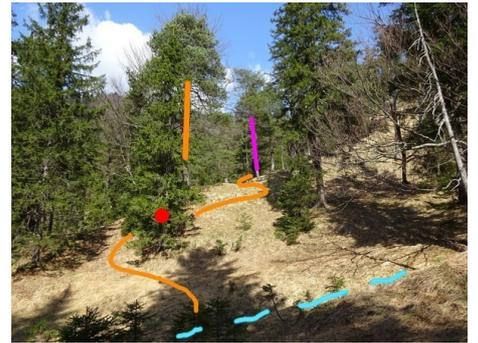
Nicht wundern: dieser Teil stammt aus dem anderen PDF, in dem man den gerade beschriebenen Hinweg nicht kennt :-)



Von der Hütte aus den Hang leicht hinunter auf die hohen Fichten zu und dort durch den „Ausguss“ zurück in den Wald. In der Rinne nur minimal hinauf, danach spielt man Bach und folgt genau der Linie, die Wasser nehmen würde. Sobald sich rechts eine Wiese mit Mini-Bachrinne zeigt, darf man den blauen Punkten nicht weiter folgen! Stattdessen rechts hinauf in die entfernteste Ecke. Dort wachsen einige Bäume, aber links davon..

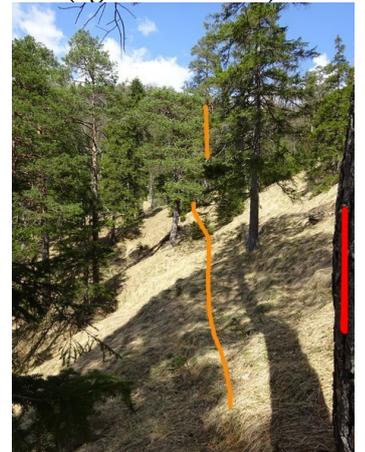
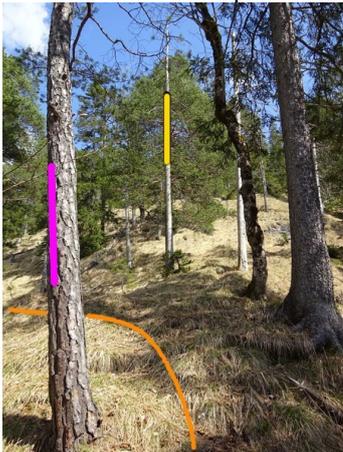


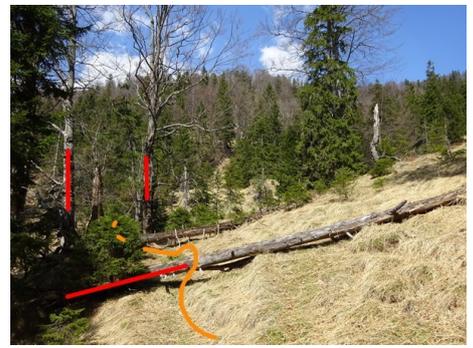
...gibt es ein Tor. Es führt auf eine Lichtung und links hinter den Bäumen taucht der alte Pfad in Form einer Vertiefung auf. Er führt schräg rechts hinunter, weicht vor den Bäumen einen kleinen Schlenker nach links aus und landet im rechten Bild (kleine Bachrinne in der Wiese). Wer nicht mehr zum Spieleinschnitt, sondern direkt zurück zur Bachkreuzung will (wo die Abstiege beginnen), biegt nach links unten ab:



Nach ca. 20-30 Metern liegt ein Baumstamm quer, und 5 Meter weiter tut sich rechts eine Gasse auf, die entlang eines winzigen Wasserlaufs hinunterführt und am Bach landet (vgl. Seite 2, letztes Bild).

Wer nochmal zum Spieleinschnitt will, steigt stattdessen im rechten Bild den kleinen Rücken hinauf (vgl. Bild darüber).

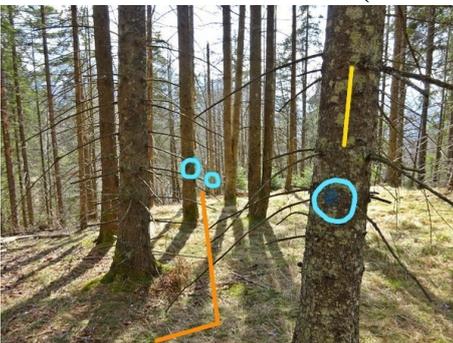




Im mittleren Bild sind wir wieder auf dem Absatz im Bach angelangt, oben die Wegtrasse zur Wiese. Jetzt vom rechten Bild aus gut zielen:



Nach dem kleinen Baumtor geradeaus und dann rechts hinunter auf das Plateau im rechten Bild (Baum mit den 2 blauen Punkten). Von dort schnurgerade hinunter auf den Bach zu, die blauen Punkte bilden eine Linie. Man landet wieder an der Fichte mit dem orangen Punkt mit Pfeil (vgl. Seite 4, Foto 7), der auf dieser Seite allerdings einen blauen Punkt hat.



Wasserfall-Abstieg

Der Wasserfallweg ist der schönere Rückweg, aber anfangs anstrengend, dann steil und mit einem vielleicht unangenehmen Tiefblick. Wer stark unter Höhenangst leidet, nimmt lieber den ungefährlichen Rückweg (200 Meter kürzer).

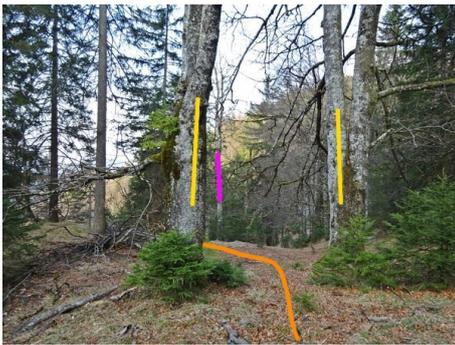


Einige Meter unterhalb der Fichte mit dem orangen Punkt und Pfeil (vgl. Seite 4) biegt man von unten gesehen nach links ab in eine Gasse im mittleren Bild. Nach dem lila markierten Baum



biegt man nach links unten zum gelben Baumtor ab (vgl.

Markierungen in den Fotos vom Aufstieg). **Update 2018:** Nicht weiter den orangen Punkten folgen! Sie führen zum Aufstieg zur Schergenwieser Schneid.



Hinter ihm leicht links abbiegen und geradeaus vor bis zum Hang. Dort (rechtes Foto) nicht auf, sondern oberhalb der erkennbaren Stufe hinunter und am linken Rand in die Bäume hinein. Dahinter führt eine schwache Spur ein paar Meter weiter hinunter.



Dann quasi weglos hinunter zum Bach, auf der anderen Seite ist der Beginn einer Stufe im Hang erkennbar, die rechts um die Kurve und dann auf einer Höhe weiterführt. Nach einer Mini-Rinne geht es 2 Meter hinauf, und dort **Vorsicht!** Der Pfad ist einige Meter lang sehr kippelig und z.T. rutschig (rote Pfeile).



Nach dem schwierigen Abschnitt weiter auf einer Höhe und hinten um die Kurve. Dort schräg hinab zu einer Lücke zwischen den kleinen Fichten, in der ein umgestürzter Laubbaum liegt. Am besten unter ihm hindurch. Von dort erkennt man unterhalb schon einen Pfad, den man nach links zurück einschlägt (nach rechts führt er in einen Grashang und dort hinunter, das ist falsch). Es geht nun eindeutig erkennbar im steilen Hang hinunter bis zum Bach.





Im Bach ist die Stufe breit und flach und der Untergrund ist nicht sonderlich glitschig. Aber **Vorsicht**: Die Stufe, die man wenige Meter unterhalb sieht, ist die Abbruchkante, danach fällt man 30 Meter. Am Ende des Bachs wird der Fels etwas schräg und rutschig, am besten ein kleine Stück hinaufkraxeln und oben weiter auf die Pfadstufe.

Gleich danach **Vorsicht** im zweiten Bild: Man muss auf den Wurzeln der Fichte leicht hinuntersteigen und dabei gut aufpassen, dass man nicht hängenbleibt oder abrutscht und den hier steilen Hang hinunterstürzt. Für Höhenängstliche sollte schon jemand unten stehen, da man direkt auf den Abgrund zusteigt. Im Wald ist der Weg dann ziemlich eindeutig, aber wenn man an dem toten Baum im dritten Bild in ein sonniges Farnfeld hineinläuft gut schauen: der Pfad wendet vor dem toten Baum nach rechts zurück, ist dort aber 2 Meter lang unter den Farnen nicht zu sehen, danach wird er wieder erkennbar.

Nun bleibt es eindeutig, aber noch ein kleines und ein großes **Vorsicht**: Das Durchqueren der kleinen Bachrinne an der Straße ist sehr rutschig und geht leichter, wenn man einen halben Meter nach oben von der Pfadlinie abweicht. Und auf den letzten Metern hinunter zur Straße (rechtes Bild) muss man gut aufpassen: hier kann man auf den steilen Stufen vornüber gut 7-8 Meter tief ins Bachbett stürzen. Im Zweifel hinsetzen und auf den Hosenboden nach links runterrutschen.

Nach links geht es dann zum Parkplatz zurück. Wenn der Streifen am linken Straßenrand zu schmal ist (die Autos rasen mit 100 km/h vorbei), wechselt auf die andere Seite hinter die Leitplanke. Dort gibt es kurz vor der Parkbucht einen Trampelpfad hinab zum Badestrand.

Ungefährlicher Abstieg



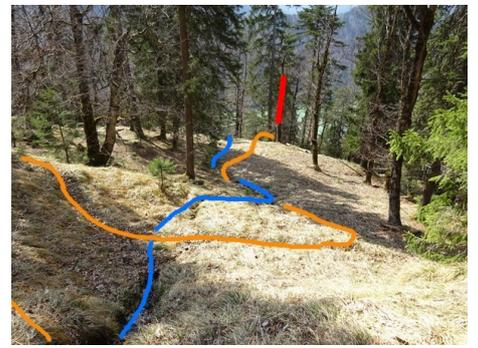
Auf der anderen Bachseite (vgl. letztes Bild auf Seite 8) geht es auf einer vertieften Spur hinauf, die oben auf dem flachen Absatz verschwindet. Im rechten Bild stößt man auf den ersten blauen Punkt, der auch im nächsten Bild markiert ist.



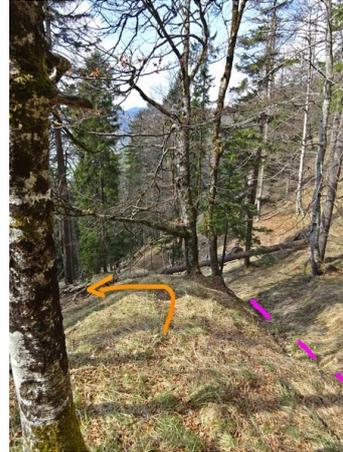
Im mittleren Bild gibt es auch noch einen blauen Punkt an der Baumgruppe am rechten Bildrand, aber wichtiger ist der links etwas unterhalb, der auch im rechten Bild markiert ist. Denn vor dem geht es nach links in den Hang und ab da ist die Spur wieder ein bisschen erkennbar. Sie wendet hinter dem Doppelbaum unmittelbar vor einem kleinen Graben.



Vom Graben weg geht es im linken Bild in eine kleine Baumgruppe hinein, und wenn dahinter wieder ein offenes Grasstück kommt, links hinunter! Die Spur führt 3 Meter unterhalb wieder ganz deutlich zurück (mittleres Bild), aber die Verbindung dorthin ist unsichtbar. Man landet nach wenigen Metern im rechten Bild und schaut eine Lichtung hinunter. Noch 2 Serpentine, dann verschwindet die Spur völlig.



Am Ende des flacheren Teils, wenige Meter rechts neben der kleinen Bachrinne, geht der Pfad...



...im linken Bild wieder ganz deutlich weiter. Er führt zu einer kleinen Rinne (pink), an deren Rand man nur wenige Meter hinuntersteigt und sich vor dem Laubbaum im mittleren Bild wieder nach links wendet. Gleich danach aufpassen, dass man im rechten Bild nicht direkt nach links weiter geht, sondern die kleine hinunter Serpentine erwischt und dann erst nach links.



Die nächste Rechtskurve im offenen Hang im linken Bild ist ebenfalls leicht zu verpassen, da eine Tierspur weiter geradeaus führt. Kurz nach der Kurve erkennt man im mittleren Bild unterhalb einen Pfad und sieht vielleicht schon den orangen Punkt (derselbe im mittleren und rechten Bild). Das ist der ausgesetzte Zustieg, der von links kommt und am orangen Punkt mit dem ungefährlichen zusammentrifft. Man kommt im rechten Bild von rechts oben und biegt vor dem Laubbaum rechts hinunter in den Hang ab. Die Spur ist ab jetzt eindeutig. Nach einiger Zeit stößt man auf eine noch deutlichere Spur, die nach rechts hinauf zum Wasserfallzu-/abstieg führt und nach links hinunter zurück zur Straße.

Jetzt bitte noch die Hinweise zu Bild 3 und 4 auf der vorigen Seite beachten, insbesondere die beiden „Vorsicht“-Warnungen.

Viel Spaß!

Florian & Frank, Juni 2017